

## **Antrag**

zur Sitzung des Student\_innenRates am 12.07.2016

**Antragsteller\_innen:** FSR Kulturwissenschaften – d.v.d. Christian Kleindienst

**Antragsgegenstand:** Boykott antisemitischer Kampagnen

**TOP:** HoPo

**Antrag:**

*Siehe Vorlage*

**Antragsbegründung:**

*Siehe Vorlage*

## 1 **Antrag FSR Kulturwissenschaften**

2 Der StuRa verurteilt antisemitische Boykott-Kampagnen, wie *Boycott, Divestment and*  
3 *Sanctions* (BDS) und setzt sich gegen die Durchführung, Beteiligung und Förderung sol-  
4 cher Kampagnen und Veranstaltungen an der Universität Leipzig ein.

5 Demzufolge wird sich der StuRa nicht an der BDS-Kampagne beteiligen oder Formate  
6 (Veranstaltungen, Ausstellungen, Demonstrationen, usw.), an der die BDS-Bewegung be-  
7 teilt ist, unterstützen.

8 Die internationale Zusammenarbeit erachten wir als für die Wissenschaft lebenswichtig.  
9 Als StuRa stellen wir uns gegen antisemitische Maßnahmen wie die Ausladung israeli-  
10 scher Wissenschaftler\*innen von Konferenzen im Kontext der Boykott-Kampagnen und  
11 werden dies, wo es geschieht, öffentlich machen, um zu einer Aufklärung darüber und  
12 zur Verhinderung dessen beizutragen.

13 Wir setzen uns an der Universität Leipzig dafür ein, dass in Form einer Selbstverpflich-  
14 tung auf verstärkte Aufklärung über Antisemitismus, und im Besonderen die BDS-Kam-  
15 pagne im akademischen Bereich, hingewirkt wird. Teil dieser Selbstverpflichtung muss  
16 auch ein klares Bekenntnis dazu sein, dass das Verhindern oder Auflösen von Kooper-  
17 ationen mit israelischen Wissenschaftler\*innen und wissenschaftlichen Institutionen aus  
18 antisemitischen Intentionen heraus einen erheblichen Eingriff in die akademische Freiheit  
19 darstellt. Akademische Freiheit begreifen wir als ein hohes Gut, das international exist-  
20 tieren muss.

21

## 22 **Begründung:**

23 Mit dem Beschluss „Gegen jeden Antisemitismus“ vom 30.06.15 sprach sich der Stu-  
24 dent\_innenRat der Universität Leipzig gegen alle Formen von Antisemitismus aus. Dieser  
25 Antrag ist als Spezifizierung dessen zu verstehen.

26 Am 23. Juni 2016 fand im Global and European Studies Institute der Universität Leipzig  
27 eine Veranstaltung mit der Anthropologin Lori Allen (SOAS University of London,  
28 Cambridge University) statt. Unter dem Titel „The Rise and Fall of Human Rights. Cyni-  
29 cism and Politics in Occupied Palestine. Zur Menschenrechtsindustrie im besetzten Paläs-  
30 tina.“ stellte die Autorin ihr aktuelles Buch vor. Veranstaltet wurde die Buchvorstellung  
31 durch das European Network in Universal and Global History (ENIUGH) in Kooperation  
32 mit dem Centre for Area Studies und dem Global and European Studies Institute der  
33 Universität Leipzig und zudem unterstützt von Stanford University Press und gefördert  
34 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

35 Bereits im Vorfeld der Veranstaltung hatte das Bündnis gegen Antisemitismus und Antizi-  
36 onismus Leipzig darauf aufmerksam gemacht, dass Allen eine ausgewiesene Unterstüt-  
37 zerin der Bewegung *Boycott, Divestment and Sanctions* (BDS) ist<sup>1</sup>, welche sich für den  
38 umfassenden Boykott Israels einsetzt und sich als Teil eines „truly global movement  
39 against Israeli Apartheid“<sup>2</sup> versteht. Die Bewegung, welche 2005 von palästinensischen  
40 NGOs gegründet wurde, fordert unter Berufung auf die UN-Resolution 194 ein Rückkehr-  
41 recht für alle Palästinenser, die während des israelischen Unabhängigkeitskrieges  
42 1948/49 geflüchtet oder vertrieben worden sind. Aufgrund der exklusiven, durch keine  
43 UN-Resolution gedeckten Sonderregelung der Vererbbarkeit dieses Flüchtlingsstatus  
44 schließt dieses Rückkehrrecht auch die Nachkommen aller männlichen Flüchtlinge sowie  
45 von diesen adoptierte Kinder ein.<sup>3</sup> Durch dieses Verfahren stehen der knapp 9 Millionen  
46 Menschen umfassenden Bevölkerung Israels heute ca. 5 Millionen laut UNRWA rück-  
47 kehrberechtigte palästinensische Flüchtlinge gegenüber.<sup>4</sup> Die UN-Resolution von 1948  
48 macht außerdem die Bereitschaft zur friedlichen Koexistenz zur Bedingung der Rückkehr  
49 nach Israel. Zudem würde die Aufnahme von 5 Millionen palästinensischer Menschen  
50 in Israel das Ende Israels als unabhängigen jüdischen Staat und Schutzmacht von Jüd-  
51 inen und Juden bedeuten.

52 Angesichts der von Hamas, Hisbollah und dem Iranischen Regime offen und unablässig  
53 geäußerten Vernichtungsdrohung nicht nur gegenüber Israel, sondern gegenüber Jüd-  
54 inen und Juden weltweit<sup>5</sup>, stellen die Forderungen der BDS-Kampagne eine existenzielle  
55 Bedrohung für Jüdinnen und Juden dar. Unter diesen Bedingungen kann die BDS-Kam-  
56 pagne für die Realisierung des Rückkehrrechts für palästinensische Flüchtlinge und die  
57 Beendigung der israelischen Besatzung nur als Engagement für die Abschaffung des  
58 Staates Israel bezeichnet werden.

59 Die Bewegung legt ihren Fokus vor allem auf dem Konsumboykott, dem Boykott israeli-  
60 scher Produkte, vor allem aus den von der BDS-Bewegung als „besetzte Gebiete“ be-  
61 zeichneten Teilen: der Westbank, Ost-Jerusalem und den Golanhöhen. Die Verlegung einer  
62 Fabrik des israelischen Getränkeunternehmens Sodastream von einer Siedlung im West-  
63 jordanland in eine südisraelische Stadt in der Negev, die mit Protesten gegen So-  
64 dastream seitens der BDS-Bewegung zusammenhing, ist ein aktuelles Beispiel dieses  
65 Boykotts, der sich an dieser Stelle, wie so oft, ausgerechnet auf diejenigen negativ aus-  
66 wirkte, in deren Namen die BDS-Kampagne sprechen will: nämlich auf die 500 bei  
67 Sodastream angestellten Palästinenser\*innen, die durch die Verlegung ihre Arbeits-  
68 plätze verloren.

---

1 Vgl. URL: <http://mondoweiss.net/2014/10/anthropologists-academic-institutions/> [Stand: 19.07.2016]

2 URL: <https://bdsmovement.net/> [Stand: 08.07.2016]

3 Vgl. URL: <http://www.unrwa.org/palestine-refugees> [Stand: 19.07.2016]

4 Vgl. Ibid.

5 Vgl. Antisemitismus und Antizionismus in der Charta der Hamas URL: <http://goo.gl/Wpcl93> [Stand: 08.07.2016]

69 Die BDS-Kampagnen zum Konsumboykott stoßen grundsätzlich auf hohe Resonanz,  
70 denn sie bieten die Identifikation individuellen Protests mit „einer Bewegung“. Laut BDS  
71 besteht das Ziel darin, Konsument\*innen bezüglich der Lebensbedingungen der Palästi-  
72 nenser\*innen „unter dem Besatzungs- und Apartheidregime Israels“ zu sensibilisieren  
73 und gemeinsam wirtschaftlichen Druck auf „dieses Regime“ auszuüben. Zum Boykott  
74 zählt aber auch der akademische und kulturelle Boykott des Staates Israel.

75 Der Sozialwissenschaftler und Politologe Samuel Salzborn bezeichnete die BDS-Bewe-  
76 gung in einem Aufsatz zur Unterscheidung von Kritik an Israel und Antisemitismus als  
77 „[e]in Beispiel für eine einflussreiche antisemitische Kampagne gegen Israel, die struk-  
78 turell von Kritik unterschieden werden kann“.<sup>6</sup> Diesbezüglich konstatiert Salzborn, dass  
79 die BDS-Bewegung Israel nicht nur delegitimiert und dämonisiert, sondern auch mit dop-  
80 pelten Standards gegenüber Israel operiert: „Die BDS-Kampagne misst insofern auch mit  
81 doppelten Standards, weil hier Boykottforderungen gegen eine Demokratie – und nicht  
82 eine Autokratie – vorgetragen werden: während etwa die palästinensischen Gruppie-  
83 rungen nicht dazu angehalten werden, ihre barbarischen Selbstmordattentate oder den  
84 auf Zivilisten gerichteten Raketenbeschuss einzustellen, werden israelische Schutzpro-  
85 jekte gegen diesen Terrorismus [...] infrage gestellt“.<sup>7</sup>

86 Das Bündnis gegen Antisemitismus und Antizionismus Leipzig wies zudem auf die pro-  
87 jektive Zwangskollektivierung von Israelis im Denken der Autorin hin: „Lori Allen befür-  
88 wortet und befördert aktiv den akademischen Boykott von Universitäten und akademi-  
89 schen Institutionen in Israel. Ihr erklärtes Ziel ist es, den akademischen Dialog mit allen  
90 in Israel tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu verhindern. Damit nimmt  
91 sie für ihre Agitation gegen Israel alle dort tätigen Individuen in Kollektivhaft. Diese Sub-  
92 sumption der Individuen unter das Kollektiv zeugt von einem zutiefst völkischen Verständ-  
93 nis vom Strafrecht. Hiernach sind nur die Täter, nicht die Tat zu beurteilen. Somit handelt  
94 sie wie BDS in geistiger Nähe zum Nationalsozialismus – beide beurteilen die Juden  
95 nicht für das, was sie tun, sondern nach dem, was sie sind (vgl. Salzborn: Israelkritik  
96 oder Antisemitismus? Kriterien für eine Unterscheidung). Mit dieser Denkweise ist Lori  
97 Allen eine offene Feindin der freien Meinungsäußerung und Assoziation im akademi-  
98 schen Betrieb.“<sup>8</sup>

99 *Antisemitismus und BDS: Delegitimierung, Dämonisierung, Doppelte Standards*

100 Der der BDS-Kampagne zugrundeliegende Antisemitismus ist unschwer erkennbar, wird  
101 aber von vielen als legitime „Israelkritik“ dargestellt. Allein anhand der Bezeichnung  
102 „Israelkritik“, die gesamtgesellschaftlich bis tief hinein in die politische Linke Verwendung

---

6 Salzborn, Samuel: Israelkritik oder Antisemitismus? Kriterien für eine Unterscheidung. In: Kirche und Israel. Neukirchener Theologische Zeitschrift, 28. Jahrgang, Heft 1/2013, S. 11 URL: [http://www.salzborn.de/txt/2013\\_Kirche-und-Israel.pdf](http://www.salzborn.de/txt/2013_Kirche-und-Israel.pdf) [Stand 08.07.2016]

7 Ibid. S.13

8 Flugblatt Bündnis gegen Antisemitismus und Antizionismus Leipzig URL: [https://baaleipzig.files.wordpress.com/2016/06/flugblatt\\_lori\\_allen.pdf](https://baaleipzig.files.wordpress.com/2016/06/flugblatt_lori_allen.pdf) [Stand: 08.07.2016]

103 findet, wird der antisemitische Charakter deutlich. In Bezug auf keinen anderen Staat  
104 gibt es eine solche Bezeichnung für vermeintliche Kritik am Handeln von Regierungen,  
105 es gibt weder Amerikakritik noch Kanada- oder Chinakritik. „Israelkritik“ meint Israel als  
106 Gesamtes und versteht darunter letztlich die Jüdinnen und Juden an sich, die es, in anti-  
107 semitischer Logik, mindestens zu boykottieren, zu bekämpfen und letztlich zu vernichten  
108 gilt.

109 Schon das grundlegende Ziel der BDS-Bewegung, der vollumfängliche Boykott des Staates  
110 Israel, knüpft nahtlos an antisemitische Boykott-Kampagnen der vergangenen Jahr-  
111 hunderte und explizit des Nationalsozialismus an: die Nazi-Parole „Kauft nicht bei Ju-  
112 den“ findet hier nochmals ihre Verwirklichung. Hinzu kommt, dass die BDS-Bewegung  
113 oftmals Kampagnen gegen einzelne Jüdinnen und Juden ausrichtet, indem diese in ihrer  
114 Funktion als beispielsweise Chef\*innen von Unternehmen in den Vordergrund gestellt  
115 werden. Darin wird das antisemitische Motiv des reichen und mächtigen Juden, den es  
116 zu bekämpfen gilt, zum Ausdruck gebracht.

117 Mittels des Modells der „3D-Brille“, das vom jüdischen Politiker Natan Sharansky zur  
118 Veranschaulichung der Mechanismen des israelbezogenen Antisemitismus entwickelt  
119 wurde, lassen sich israelbezogener Antisemitismus und legitime Kritik am Staat Israel  
120 deutlich unterscheiden, auch wenn Sharansky keine systematische oder theoretische  
121 Analyse anbietet. Die drei Ds ergeben sich aus dem Doppelstandard, der Delegitimie-  
122 rung und der Dämonisierung des Staates Israel und dienen dem israelbezogenem Anti-  
123 semitismus. Auch der akademische Boykott der BDS-Bewegung lässt sich in dieses  
124 Schema einordnen.

125 Als Doppelstandard wird verstanden, was einzig Israel, und nicht anderen Staaten als  
126 Problem diagnostiziert wird: Die Antagonismen bürgerlicher Staaten treten scheinbar  
127 ausschließlich bei Israel auf. Schon der bereits erwähnte Begriff der „Israelkritik“ verweist  
128 auf diesen Doppelstandard. In der BDS-Logik insgesamt und auch spezifisch im akade-  
129 mischen Boykott zeigt sich dieser Doppelstandard also exemplarisch darin, dass Israel  
130 boykottiert werden soll, während dies für keinen anderen Staat gefordert wird. Gegen  
131 den Hinweis darauf, dass es Staaten gibt, in denen Professor\*innen für das Äußern ihrer  
132 politischen Meinung eingesperrt werden, während Israel der einzige demokratische  
133 Staat im Nahen Osten ist, ist die BDS-Bewegung in ihrer antisemitischen Logik quasi  
134 immun.

135 Die Delegitimierung des Staates Israel zeigt sich darin, dass diesem das Existenzrecht  
136 aberkannt wird, worin der Staat selbst also delegitimiert wird, und darin auch die Not-  
137 wendigkeit, die noch nie verwirklicht war: dass Jüdinnen und Juden sicher leben können.  
138 In der beispielhaft aufgeführten Handlung der britischen Wissenschaftler\*innen von  
139 2015 ist diese delegitimierende Drohung, die Aberkennung des Existenzrechts Israels,  
140 explizit enthalten. Denn die Erklärung, dass die Kampagne so lange andauern werde,  
141 bis Israel die „universellen Menschenrechte“ anerkennt, heißt nichts anderes als das vor-  
142 läufige Absprechen des Existenzrechts Israels selbst. Erst wenn Israel sich so verändert,

143 dass die BDS-Bewegung zufrieden ist - was aber konsequent nur in der Auflösung des  
144 Staates selbst möglich ist -, bekommt Israel das Recht zugesprochen, über das bei ande-  
145 ren Staaten niemals diskutiert werden würde: das Recht zu existieren.

146

147 Den demokratischen Staat Israel als „Apartheitsstaat“ oder „Regime“ zu bezeichnen,  
148 wie es in der BDS-Kampagne gängig ist, ist Teil der Dämonisierung Israels. Im akademi-  
149 schen Boykott zeigt sich diese Dämonisierung besonders in der Forderung nach einer  
150 Beendigung jeder Form von Kooperation mit Israel in Bezug auf militärische Forschung,  
151 indem Israel das Recht auf Selbstverteidigung aberkannt und die Notwendigkeit dersel-  
152 ben abgesprochen wird, was wiederum eine Form von Delegitimierung darstellt. Aber  
153 vor allem in dem, was dahinter steckt, zeigt sich die Dämonisierung: In der Darstellung  
154 Israels als „Kindermörder“, als „böser“ Staat, dessen Ziel darin besteht, den Palästinenser\*innen jede Lebensgrundlage zu nehmen. Darin wird Israel zur „Übermacht“ und  
155 zum „Aggressor“ gemacht, worin darüber hinaus mindestens eine Simplifizierung des  
157 Nahostkonflikts geschieht. Die Forderung, Israel jede Form militärischer Unterstützung zu  
158 versagen, gleicht der Forderung nach einer Auflösung des Staates selbst. Denn in Anbe-  
159 tracht der ständigen Bedrohung könnte der Staat Israel nicht existieren, ohne zur Selbst-  
160 verteidigung in der Lage zu sein.

161 Wenn in der Mitte-Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung etwas mehr als ein Viertel der be-  
162 fragten Deutschen folgender Aussage zustimmen: „Was der Staat Israel heute mit den  
163 Palästinensern macht, ist im Prinzip nichts anderes, als das, was die Nazis im Dritten  
164 Reich mit den Juden gemacht haben“, entspricht das neben spezifischer Schuldabwehr  
165 auch dieser Dämonisierung. Israel als das Schlechte und Böse überhaupt, muss abge-  
166 schafft werden, damit das Schlechte, Böse mit verschwindet und eine gute, schöne Welt  
167 möglich ist. In der Dämonisierung steckt zugleich aber auch der Vernichtungsantisemitismus: Alles Übel dieser Welt wird auf „den Juden an sich“ projiziert - in der Konsequenz  
168 kann es erst ein gutes Leben geben, wenn es keine Jüdinnen und Juden mehr gibt.

170 Zu einer grundlegenden Analyse der Mechanismen von Antisemitismus und dessen, wie  
171 er sich in der BDS-Bewegung zeigt, gehört weitaus mehr, als das „3D-Schema“. Doch  
172 dieses reicht aus, um deutlich zu machen, mit was für einer Intention wir es bei der BDS-  
173 Bewegung zu tun haben. Das Existenzrecht Israels und demzufolge sein Recht auf Selbst-  
174 verteidigung ist für uns nicht verhandelbar. Wenn wir uns gegen jede Form von Antise-  
175 mitismus einsetzen und über diese aufklären wollen, müssen wir uns aktuell insbesondere  
176 der BDS-Bewegung konsequent und an der Universität Leipzig entgegenstellen.

177 Die Autorin nutzte die Veranstaltung nicht nur zur Besprechung ihrer Publikation, sondern  
178 warb offensiv für BDS. Als akademische Fürsprecherin der BDS-Kampagne präsentierte  
179 sie die Erreichung der Ziele der Boykott-Kampagne als Lösung des Israel-Palästina-Kon-  
180 flikts. Zu lösen sei der Konflikt nach Allen nur durch den nationalen Befreiungskampf der  
181 Palästinenser und nicht durch humanitäre UN-Projekte, da diese die Palästinenser ge-  
182 rade um ihre Handlungsfähigkeit als Kollektivsubjekt bringen würden. Dabei relativierte

183 sie nicht nur terroristische Gewalt als Ausdruck vermeintlicher Ausweglosigkeit, sondern  
184 führte diese auf einen vermeintlich durch die Besatzung herbeigeführten kollektiven Geis-  
185 teszustand der Palästinenser zurück. Die Minderung individuellen Leids durch humani-  
186 täre Hilfe stellt Allen folglich hinter das politische Projekt des nationalen Befreiungskamp-  
187 fes der Palästinenser.